

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

135 (13.6.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 135.

Ersteinst 18 1/2 Pf.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Postgeld.

Freitag den 13. Juni

Stärkungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 8 Pf. Inzerate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Karlsruhe, 12. Juni. Ministerialrath Dr. Düringer wurde zum Reichsgerichtsrath ernannt. Düringer zählt zu den hervorragendsten badischen Juristen. Er ist 1855 zu Mannheim geboren, wurde 1884 Amtsrichter in Wolfach, 1886 in Offenburg, 1890 Landgerichtsrath in Mannheim, 1897 Oberlandesgerichtsrath und 1900 Ministerialrath.

A. Durlach, 13. Juni. Vom 15. Juni ab sind die öffentlichen Sprechstellen in Neudenaun, Stein, Sulzbach, Allfeld, Billigheim, Herbolzheim und die Telephonanstalt Plieningen (Württemberg) zum Sprechverkehr mit den hiesigen Fernsprech-Teilnehmern zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 50 Pfg.

H. Pforzheim, 12. Juni. [Selbstmord und wahrscheinlich Mord.] Seit vergangenerm Dienstag Vormittag wurde der verheiratete Heizer Christian Schwämmle und sein 13 Jahre alter Sohn vermisst. Heute fand man Beide im Wald beim Thiergarten erhängt auf. Es tritt hier ein eigenartiges Verhalten zu Tage. Am letzten Montag fuhr Schwämmle mit seiner Frau mittels Chaise nach einem Orte bei Breiten; er wollte dort einen Tausch vereinbaren bezüglich seines Wohnungsanwesens hier mit einer Wirthschaft. Andern Tags, als er Abends zuvor wieder zurückgekehrt war, begab er sich Morgens zur Arbeitsbeginnstunde in's Geschäft. Dort soll ihm erklärt worden sein: da er gestern nicht gearbeitet, könne er heute auch feiern. Dieser Umstand und wohl der weitere, daß er mit seiner Frau in Meinungsverschiedenheiten gerathen, mögen die Veranlassung sein, daß er sich selbst entleibte und wohl vorher seinen Knaben, der etwas schwachsinzig, erhängt hatte. Das Sparkassenbuch fand man in seiner Tasche vor. Geld hatte er keines zurückgeholt. Beide Leichname wurden in die Friedhof-Leichenhalle verbracht.

H. Pforzheim, 13. Juni. Heute früh kurz nach 1 Uhr brach in der Schlafkammer der Kellnerin des „Stuttgarter Hofes“ (früher

Bügenstein, Ecke Kronen- und Metzgerstraße) Feuer aus. Es liegt wohl Fahrlässigkeit Seitens der Kellnerin vor, die auch bis auf Weiteres in Untersuchungshaft genommen. Der nördliche Theil des Dachstoffs brannte aus. In demselben wohnte auch eine Gypser-Familie. Nur nothdürftig gekleidet konnten sich die Familienangehörigen, sowie die Köchin des Restaurants retten. Die Kellnerin, die kurze Zeit ihre Schlafkammer verlassen, entdeckte nach Rückkunft den Brand. Die Mannschaften der Weckerlinie waren nach ca. 12 Minuten bereits in voller Thätigkeit.

Mannheim, 12. Juni. Die Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft schloß mit einem Defizit von 150 000 M. ab.

\*\* Ettlingen, 12. Juni. Bürgermeister Haas wurde einstimmig wiedergewählt. Der Bürgerausschuß erhöhte sein Gehalt von 4000 auf 5000 M.

\*\* Dissenburg, 12. Juni. Ueber eine eigenthümliche Art der Weinveredlung oder Umtausch wird der „Offenb. Btg.“ berichtet. Darnach ist es Thatsache, daß Pfälzer Weine unter irgend welcher Adresse an eine Station der Ortenau gefandt werden. Hier bleiben diese Pfälzer Weine unausgeladen, aber es werden zur Weiterverföbung an Stationen, z. B. Offenburg, Appenweiler, Windschlag etc., Kontrollscheine gelöst, so daß der Wein, der von Natur Pfälzer Wein ist, plötzlich nun laut Kontrollschein in Fessenbacher, Zeller, Durbacher oder einen andern Wein der Ortenau umgetauft ist. Es dürfte den Behörden nicht allzu schwer fallen, diesen „Weinveredlern“ auf die Spur zu kommen und ihnen das Handwerk zu legen.

\*\* Vom Höllenthal, 12. Juni. Durch Felsmassen, welche gestern Abend nach 8 Uhr zwischen den Stationen Hirschsprung und Posthalde abgestürzt waren, entgleiste die Lokomotive eines Güterzuges. Der Verkehr war dadurch für eine kurze Zeit gesperrt.

† Konstanz, 12. Juni. Ein raffinarter Gauner und Wechselfälscher, der verheiratete Baarenagent Karl Kettig von Durlach, der es hauptsächlich auf Geschäftsleute von Baden und Württemberg abgesehen hatte, stand gestern

vor der Strafkammer und wurde wegen Fälschung von Privaturfunden, Betrug und Betrugsversuch in vielen Fällen zu 4 Jahren 1 Woche Gefängniß, sowie zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. Das Kaiserpaar hat gestern in einem längeren Telegramm eingehendsten Bericht über den Zustand des Königs Albert erbeten.

Berlin, 12. Juni. Der Bundesrath beschloß, den Gesetzentwurf betr. Aufhebung des Dictaturparagraphen dem Kaiser zur Vollziehung vorzulegen.

\* Berlin, 12. Juni. Die Kommission des Herrenhauses zur Berathung der Polenvorlage nahm einstimmig den Entwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Berlin, 12. Juni. Pastor Weingart ist jetzt in dem Dorf Borgfeld bei Bremen zum Prediger gewählt worden; die Wahl bedarf keiner obrigkeitlichen Bestätigung.

\* Berlin, 12. Juni. Der heutigen Verhandlung des Giftmordprozesses Thomasmäcke wohnte Thomasmäcke auf einer Tragbahren bei. Er sagte aus, er habe Selbstmord versucht, weil er unschuldig verdächtigt und wegen Urkundenfälschung ungerecht bestraft sei. Der Staatsanwalt theilt mit, daß das Reichsgericht Thomasmäcke's Revision gegen das Urtheil vom 13. März verworfen habe. Das Zeugenvorhör wurde heute nicht beendet.

Berlin, 13. Juni. Im Garten des Reichskanzlerpalais fand gestern ein Gartenfest des Frauen-Hilfsvereins der Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten statt. Das Fest war zahlreich besucht und verlief glänzend. — Die „Bos. Btg.“ meldet: Der Erfinder Ganswindt wurde gestern Nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen.

Sibyllenort, 12. Juni. Der heute früh 7 Uhr ausgegebene Bericht über das Befinden des Königs lautet: Die letztvergangene Nacht war durch erschwertes Athmen und dadurch bewirkte Unruhe öfters gestört, die Herzthätigkeit bedarf noch hier und da der Anregung. Der Appetit ist noch fortbauend ein guter.

Feuilleton.

27)

## Bahn und Wahrheit.

Roman von A. Peters.

(Fortsetzung.)

Ganz hatte mit diesen Worten Ralph aber die Wahrheit noch gar nicht gesagt, denn es war nicht nur die Sorge um Elfriede, sondern auch die wieder heiß und mächtig in seinem Herzen erwachte Liebe für sie, deren zartes gebrechliches Leben seinem eigenen jetzt aber unentbehrlich schien.

„Schwören Sie es mir, daß Sie bald abreisen werden,“ wiederholte sie, flehend zu ihm aufblickend, „ich erbitte es mir als eine besondere Gunst von Ihnen — sonst muß ich fort — noch heute — wiewohl ich damit meine Existenz aufgebe.“

Die Entschlossenheit, womit Elfriede dies sagte, brachte Ralph wieder zur Besinnung.

„Dahin soll es nicht kommen,“ erwiderte er ruhigen Tones, „geben Sie mir nur noch eine kurze Frist — bis morgen — dann schwöre ich Ihnen, Alles zu thun, was Sie wünschen.“

Mit diesem Versprechen beruhigte sich Elfriede und begab sich in ihr Zimmer, um die Thränen Spuren zu verwischen, bevor die Schloßherrschaft und Marianne aus der Kirche heimkehrten.

Deselben Nachmittags befanden Marianne und Ralph sich allein im Salon.

Erstere lehnte behaglich in einem bequemen Schaukelstuhl und betrachtete sinnend ihre auf einem Fußschmel ruhenden Füße. — Sie überlegte in ihrer Eitelkeit gerade, ob etwas kleinere Stahlschnallen, als die auf den zierlichen Schuhen befindlichen, ihre Füße nicht noch hübscher würden erscheinen lassen, denn auf äußeren, wirksamen und glänzenden Effekt legte Marianne von Wulffen den größten Werth.

Ihr Verlobter, Ralph, saß am Tische in einiger Entfernung von ihr. Sich mit der linken Hand den Kopf stützend, krizelte er mit der Rechten auf ein loses Blatt Papier allerhand Figuren. Auch er dachte nach — aber nicht über Schuhschnallen. Er wollte Mariannen etwas sagen, etwas Unhöfliches, etwas Unangenehmes, etwas Verhängnißvolles, nur wußte er absolut noch nicht, wie er es am besten einleiten sollte. Seine Hand krizelte nur ganz mechanisch und sein Geist suchte nach einer Einleitung. Da kam ein Zufall ihm zu Hilfe.

Wie Marianne zufällig einmal aufblickte, bemerkte sie auf Ralphs Gesicht einen an ihm ihr völlig neuen Ausdruck. Im ersten Moment glaubte sie, er sehe sie so seltsam an, denn das kann einem Bräutigam schon passiren. Bald aber bemerkte sie, daß etwas draußen vor dem

Fenster Ralphs Blick so fesselte. Ihr Auge folgte dem seinen und blieb auf nichts Interessanterem als auf der Gestalt der armen Elfriede haften, die mit gesenktem Kopfe draußen vorüberging.

„Wie krank das Mädchen ausieht. Ich glaube wahrhaftig, diese Art Leute machen es sich zum Vergnügen, möglichst elend und erbärmlich auszusehen, nur um einen zu ärgern!“ bemerkte Marianne in ihrer höhnischen und spöttelnden Art.

Da war der erwünschte Augenblick für Ralphs Vorhaben gekommen.

„Sag 'mal, Marianne,“ hub Ralph in gedämpfem Tone an, während er vor sich niederblickte, „warum hast Du mir denn nicht geschrieben, daß das Mädchen hier ist?“

„Hast Du mir nicht verboten, ihren Namen zu nennen?“ antwortete sie kühl. „Und, offen gestanden, ich hielt es auch für gut, daß Du sie sähest. Hättest Ihr Euch nicht wiedergesehen, so hättest Du ihr vielleicht für's ganze Leben eine sentimentale Erinnerung bewahrt. Da war es schon besser, Du überzeugtest Dich mit eigenen Augen, was aus dem einst wirklich hübschen Mädchen geworden ist, und daß sie kein begehrenswerthes weibliches Wesen mehr ist.“

Ralph hob den Kopf und starrte Marianne an, als habe er sie nicht recht verstanden.

\* Sibyllenort, 12. Juni. Der heute Abend 6 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Das Befinden des Königs war am heutigen Tage ein sehr wechselndes. Die Erscheinungen bedenklicher Schwäche herrschen vor. Selten und nur auf kurze Zeit zeigte der Kranke größere Theilnahme. Der Zustand ist nach wie vor ein ernstlicher.

#### Frankreich.

\* Paris, 12. Juni. Der früher in Berlin wohnhaft gewesene Bankier Hugo Voewy wurde am Montag Abend in einem hiesigen Hotel auf Grund eines Haftbefehls, welchen ein französischer Gläubiger gegen ihn erwirkt hatte, verhaftet. Am nächsten Tage erfolgte Voewy's Freilassung, nachdem er seinen Gläubiger befriedigt hatte.

#### Holland.

\* Haag, 12. Juni. Die Konvention zur Regelung von Widersprüchen in den Gesetzen der verschiedenen Staaten über Eheschließung, Ehescheidung, Trennung von Tisch und Bett und Schutz der Minderjährigen wurde heute in Gegenwart des Ministers des Aeußeren, des Justizministers, des Staatsraths Asser von den Niederlanden, Deutschland, Belgien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, Spanien, Schweden, Rumänien und Luxemburg unterzeichnet. Dänemark, Norwegen und Rußland haben noch nicht unterzeichnet.

\* Haag, 11. Juni. Es kann nunmehr für sicher angesehen werden, daß Krüger in Holland bleibt; er hat auch den Wunsch ausgesprochen, hier stets ein Glied seiner Familie bei sich zu haben. Die Berichte, daß über die Rückkehr Krügers verhandelt werde, dürften schon aus dem Grunde unrichtig sein, weil sofort nach Bekanntwerden des Friedensschlusses darnach getrachtet wurde, Krüger hier zu halten, da die ihm Nahestehenden der sicheren Meinung sind, der herzerreißende Anblick alles Glends in der Heimath würde den alten Mann tödten. Daß die Rückkehr der übrigen Buren nicht so ohne Weiteres möglich ist, geht daraus hervor, daß während der Militärverwaltung jeder Bure im Ausland erst um einen Erlaubnißschein Krügers nachsuchen muß, ehe ihm erlaubt wird, in London oder in Durban den zur Rückkehr nöthigen Treueid zu leisten.

#### England.

\* London, 12. Juni. Die englische Mission nach dem Eischadsee unter Oberst Morland hatte vollen Erfolg. Es wurde dort eine Garnison errichtet. Die Franzosen zogen sich beim Vorrücken der Engländer zurück.

\* London, 12. Juni. Das Neuter'sche Bureau meldet aus East-Lothian vom 11. ds.: Während eines heftigen Sturmes sind gestern 3 Segelschiffe, „Aurora“ (Schweden), „Elise Lind“ (Deutschland), „Atbara“ (Norwegen) auf den Strand geworfen und gescheitert. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung der „Atbara“ ertrank, mit Ausnahme des Kapitäns, der sich

an Land befand. Die übrigen Mannschaften wurden gerettet.

#### Italien.

\* Rom, 12. Juni. Minister Prinetti legte der Kammer ein deutsch-italienisches Abkommen betr. Aenderung des bisherigen Abkommens über Patentrecht und Markenschutz vor.

#### Rußland.

Petersburg, 12. Juni. Bei dem gestrigen Paradediner zu Ehren des Fürsten Ferdinand von Bulgarien im großen Palais in Peterhof brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Fürsten Ferdinand, den Erbprinzen Boris und das Gebeihen Bulgariens aus. Der Fürst erwiderte mit Dank für den Empfang Seitens des verbündeten Rußland und brachte ein Hoch auf den Kaiser, die kaiserliche Familie und das russische Brudervolk aus. Nach dem Diner wandte sich der Fürst mit einer Ansprache an den Kaiser, in welcher er ausführte, Bulgarien errichte Alexander II. in der Hauptstadt Bulgariens ein Denkmal als Ausdruck des Dankes dafür, daß Rußland Bulgarien zu selbstständigem Leben berufen habe. Der Präsident der Sobranje bat den Kaiser, der Enthüllung beizuwohnen.

St. Petersburg, 12. Juni. Der „Regierungsbote“ meldet: Der Prozeß gegen Heiß und Vekuch, der den Anschlag auf den Gouverneur von Wilna, Generalleutnant v. Wahl ausgeführt hat, ist am 28. Mai vor dem Militärbezirksgericht zur Verhandlung gelangt. Der Angeklagte wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Ein Kassationsgesuch des Angeklagten wurde am 3. Juni verworfen und das Urtheil am 10. Juni vollstreckt.

#### Afrika.

Tunis, 12. Juni. Die feierliche Einsetzung des neuen Bey Mohamed el Hadi hat gestern im Thronsaal in Anwesenheit des französischen Generalresidenten Bichon, sowie der Beamten der Residentur und der tunesischen Behörden stattgefunden. Bichon gab der Trauer der Regierung der französischen Republik über das Hinscheiden des Bey Sidi Ali Ausdruck und setzte den neuen Bey im Namen Frankreichs in sein Amt ein, wobei er die Hoffnung aussprach, daß die neue Regierung wie die vorhergehende die Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit und den Fortschritt pflegen werde. Mohamed erwiderte, er werde der Politik seines Vaters treu bleiben.

#### Asien.

\* Hongkong, 12. Juni. (Neuter.) Nach Berichten aus Kanton wurden die Aufständischen, welche Kwailing, die Hauptstadt von Kwangsi, umzingelten, von den kaiserlichen Truppen geschlagen.

#### Verschiedenes.

— Das Germanische Museum zu Nürnberg feiert in den nächsten Tagen das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Schon im

Winter des Jahres 1832 hatte Hans Freiherr v. Aufseß, ermuntert durch den kunstfertigen König Ludwig I. von Bayern, in Nürnberg eine „Gesellschaft für Erhaltung der Denkmäler älterer deutscher Geschichte, Litteratur und Kunst“ begründet, die sich nach den Plänen des Begründers über ganz Deutschland ausbreiten und Geschichtsdenkmäler aller Art sammeln sollte. Diese Gesellschaft löste sich aber bald wieder auf. Erst die Germanisten-Versammlungen zu Lübeck 1846 und zu Dresden 1852 brachten die Pläne des Freiherrn v. Aufseß wieder in Fluß, und man adoptirte die Idee der Gründung eines „deutschen Museums“. Schon vorher, im Jahre 1850, waren in drei verschiedenen städtischen und privaten Nürnberger Gebäuden Räumlichkeiten zur Unterbringung der Sammlungen des Freiherrn v. Aufseß gemiethet worden, und diese zerstreute Privatsammlung bildete den Grundstock des Germanischen Museums, in dessen Besitz sie später förmlich überging. Namentlich die erwähnte Germanisten-Versammlung zu Dresden 1852 hatte in feierlicher Weise die Pläne v. Aufseß' gutgeheißen und sich ganz mit dessen Ausführungen identifizirt, weshalb mit Recht das Jahr 1852 als Jahr der Begründung des Germanischen Museums angesehen wird. Es fehlten aber nahezu alle Mittel, den stolzen Plan zu verwirklichen. Trotz aller Sympathie des Königs Maximilian, der seinem Vater auf den Thron gefolgt war, ließen sich die finanziellen Schwierigkeiten der Erwerbung eines geeigneten Gebäudes zur Unterbringung der Sammlungen lange nicht bewältigen. Schließlich wurde durch eine hochherzige Spende dem abgedankten König Ludwig im Jahre 1857 die Erwerbung des ehemaligen Karthäuserklosters in Nürnberg, eines uralten Hauses mit Klosterkirche, Kapellen und malerischen Kreuzgängen, ermöglicht und damit dem Museum ein dauerndes, herrliches Heim in Bayern gesichert. Im Jahre 1873 wurde das abgerissene alte Augustinerkloster im Anschluß an die Karthause neu aufgebaut, und von 1877 bis 1887 wurde eine Anzahl von Bauten an der Südseite errichtet. Der größte aller Neubauten, innerhalb der letzten drei Jahre errichtet, harrt nun seiner Einweihung. Was das Germanische Museum heute ist, das weiß nahezu jeder Gebildete; es ist ein Compendium deutschen Lebens und deutscher Entwicklung, ein lebendes Denkmal der deutschen Vergangenheit in allen ihren Phasen und Zweigen. In den Sammlungen ist Alles, was das tägliche Leben, was Gewerbe, Kunst, Wissenschaft und Verkehr in Deutschland durch nahezu zwei Jahrtausende gezeitigt haben, vertreten, von der prähistorischen Sammlung gar nicht zu reden. Die Fortentwicklung des Museums auch unter den jetzigen Direktoren Dr. v. Bezold und Hans Bösch ist eine stetige. Das Museum erfreut sich des Schutzes und der Unterstützung der ganzen deutschen Nation und ihrer Fürsten bis weit hinaus über

„Du kannst doch nicht leugnen, daß von ihrer einstigen Schönheit überhaupt nichts mehr zu bemerken ist.“ fuhr Marianne eifrig fort; „ich habe sie ja überhaupt nie schön finden können — ich kann keine solche Schönheiten leiden — aber das ist Geschmacksache — jedenfalls ist sie nur noch ein Schatten von ihrem früheren Ich!“

„Ich finde sie noch gerade so schön wie früher.“ entgegnete jetzt Ralph mit seltsamer Betonung, „sie ist etwas zu mager geworden, sieht auch ein bißchen blaß aus — aber schön ist sie noch immer. Doch — wie Du sehr richtig bemerkst — der Geschmacks ist verschieden, und ich habe gerade für brünette Damen eine besondere Vorliebe.“

„Sehr höflich, Dich gegen mich, Deine Braut, eine Blondine, so zu äußern!“ stieß Marianne, vor Unwillen dunkelroth erglühend, hervor.

„Habe ich Dir nicht gesagt,“ erwiderte Ralph jetzt erregt, „als ich um Dich warb, ehrlich und offen gesagt, daß meine Liebe einer Anderen, daß sie Elfriede Wernick gehörte und daß ich Dich nur heirathen wollte, um den Wunsch der Eltern und die konventionelle Pflicht zu erfüllen.“

„Gewiß, da ich aber nicht zu jenen schwärmerischen, liebegläubigen jungen Damen gehöre, die gegenseitige Abgötterei für das höchste Glück in der Ehe halten, so hat mir das keine großen

Strupel gemacht; mir ist immer gelehrt worden, daß gegenseitige Achtung und Gleichheit von Stand und Rang die beste Basis für eine glückliche Ehe ist, und das ist auch heute noch meine Meinung.“

„Haben wir diese gegenseitige Achtung aber auch wirklich vor einander?“ frug jetzt Ralph halb höhnißlich, halb traurig; „hältst Du es für möglich, Jemanden hochachten zu können, der bereit ist, einem Mann für's Leben anzugehören, für den er selbst gar keine Liebe hegt, und von dem er weiß, daß derselbe mit jeder Faser seines Herzens an einer Anderen hängt?! — Wie kann ich Dich achten,“ fuhr er immer leidenschaftlicher werdend und dabei jede Rücksicht vergebend, fort, „wo ich doch weiß, genau weiß, daß Du mich nur heirathen willst, weil ich eine sogenannte gute Parthie bin?!“

„Und dieser Gedanke kommt Dir heute zum ersten Male?“ gab Marianne trocken zurück; „ich bin mir nicht bewußt, Dir durch mein Benehmen Veranlassung gegeben zu haben, Deine Gefühle gegen mich zu ändern!“

„Und wie empfanden wir früher gegeneinander?“ fragte Ralph bitter; „was führte uns denn zusammen? Was anders, als die „passenden Verhältnisse“ — wie mein Vater es zu nennen beliebte. Es war für uns Beide rathsam zu heirathen, wir paßten in den Jahren

zusammen und — hegten keine gegenseitige Abneigung — war es nicht so?“

„Möglich,“ sagte Marianne achselzuckend.

„Und trotzdem Du genau wußtest, wie es um mein Herz stand, setztest Du mich dieser grausamen Versuchung aus, ohne mich auch nur mit einem Wort zu warnen! War das edel? War das recht? Das sieht vielmehr grausam, rachebunzig und wie verwegenes Spiel treibend aus!“

„Muß ich Dir denn nochmals wiederholen, daß ich es für das beste Mittel hielt, Dich von Deiner thörichten Leidenschaft für dieses Mädchen zu heilen, wenn Du mit eigenen Augen sahst, was für eine Ruine aus ihr geworden ist,“ bestonte Marianne.

„Du hast es vielleicht gut gemeint, leider aber das genaue Gegentheil damit bewirkt,“ sagte Ralph seufzend.

„Wie soll ich das verstehen, Ralph?“ rief Marianne erschrocken. (Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— (Geschäft und Patriotismus.) Wie die Firma Faber, so läßt jetzt die Berliner Firma Rudolph Herzog erklären, daß sie von einem Schreiben eines ihrer Beamten an polnische Kunden in Warschau nichts gewußt habe und daß sie dieses Schreiben entschieden mißbillige.

die politischen Grenzen des Deutschen Reiches. Ein warmer Verehrer und hilfsbereiter Förderer ist auch Kaiser Franz Josef von jeher gewesen. Am 16. Juni soll das fünfzigjährige Jubiläum des Museums gefeiert werden, und bei dieser Gelegenheit wird auch der erwähnte Neubau eingeweiht. Es ist ein hochragender gothischer Palast, um dessen oberes Stockwerk eine Galerie läuft, die mit dem Wappen aller deutschen Staaten geschmückt ist. Im Erdgeschoß befindet sich eine von zehn Säulen getragene gothische Halle, welche eine Nachbildung des alten Nacher Kaiserfaales zu sein scheint. Zur Feier werden Kaiser Wilhelm, Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der König von Württemberg und der Großherzog von Baden erscheinen. Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen werden ihre Vertreter zu der Feier entsenden.

Der in Bremen verstorbene Bankier Boose hat an gemeinnützige Vereine 150 000 M. vermacht, darunter 75 000 M. zur Errichtung eines Nolcke-Denkmal's.

Fünf junge Leute fanden auf dem Thorer Artillerieplatz ein sogen. blindgegangenes Geschöß und beschäftigten sich damit so lange, bis das Ding explodirte. Einer der jungen Männer wurde sofort in Stücke gerissen, einer schwer und zwei leicht verletzt. Wie oft ist nun schon vor diesen Geschößen, namentlich in den Gegenden, wo die militärischen Übungen stattfinden, gewarnt worden.

Im ganzen Alpengebiet ist, wie aus Graz gemeldet wird, plötzlicher Wettersturz eingetreten. Die Berge sind bis zur Thalsohle herab mit Schnee bedeckt. Die Temperatur ist tief gesunken.

Christian De Wet hat dem Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß er sich auf seine Farm begeben werde, um die Arbeit aufzunehmen. Während des ganzen Krieges sei er nicht ein einziges Mal getroffen worden, während sein Adjutant zweimal verwundet und demselben 6 Pferde unter dem Reibe erschossen worden seien. Doch hätten Kugeln seine, De Wets, Kleider durchbohrt, wie dies vielen anderen Buren-Führern passiert sei.

Die Heiraths-Annonce. Eine verwitwete Rentnerin hatte in einer Zeitung ein Heirathsgefuß veröffentlicht. Viele meldeten sich, die die Bekanntschaft der „hochblonden Frau mit imposanter Figur“ zu machen wünschten;

sie wählte ein Angebot aus der Provinz. Auf dem Fernbahnsteig an der Friedrichstraße in Berlin wollte man sich treffen; sie sollte einen Maiglöckchenstrauß, er eine rothe Rose tragen. Der einzige Reisende, der mit der rothen Rose aus dem Zug stieg, war aber ihr Sohn, der in der Provinz angestellt ist. Das Wiedersehen war etwas peinlich, die Verlegenheit auf beiden Seiten groß; denn auch der junge Mann sah auf dem ganzen Bahnsteig nur seine Mutter mit einem Maiglöckchenstrauß.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. Juni. [102. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um 9 Uhr die Sitzung. Fortsetzung der Generaldebatte über das Eisenbahnbudget. Abg. Köhler befürwortet die Erstellung einer Bahn von Hardheim nach Tauberbischofsheim. Abg. Wacker bittet die Regierung um Berücksichtigung der Ettlinger Bahnhofangelegenheit. Bei der Behandlung von Eisenbahnfragen müsse der parteipolitische Standpunkt in den Vordergrund treten. Nach einigen Ausführungen des Abg. Neuwirth und des Abg. Kämpel erörtert Abg. Müller die Verhältnisse auf dem Weinheimer Bahnhof. Abg. Höring tritt nochmals ein für die Verlegung des Dinglinger Bahnhofes in die Nähe von Vahr. Abg. Müller empfiehlt die Erstellung einer Bahn Mannheim-Heddesheim-Schriesheim. Staatsminister v. Brauer erkennt die Nichtigkeit der Ettlinger Bahnhofsverhältnisse an und verspricht nochmalige Prüfung der Angelegenheit. Der gegenwärtige vortreffliche Zustand der Finanzen sei u. A. der geschickten Verwaltung des früheren Ministers Glatthaar zu danken. Abg. Fröhlich betont die Nothwendigkeit der Bahn Kastatt-Rehl und befürwortet das Anhalten von Schnellzügen in Bühl und Achern. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Hergt, Binz, Seyfert und Haus, welche letzterer die Verhältnisse der Lokalbahn durch das Danauerland erörtert, sowie nach kurzen Bemerkungen des Abg. Hoffmann folgt das Schlußwort des Berichterstatters, in dem Abg. Pfeifferle nochmals auf die Hauptmomente der Debatte hinweist. Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr.

### Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 13. Juni. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 10. Juni.

Das Gaswerk berichtet, daß nunmehr sämtliche öffentliche Laternen mit Glühlichtbrennern versehen sind.

Die am 7. d. Mts. abgehaltene Versteigerung der Budenstandplätze für die Kirchweih wird mit Ausnahme von 3 Fällen nicht genehmigt.

Einer Anzahl Personen, die theils Armenunterstützung beziehen, theils mit Zahlungen an die Stadtkasse rückständig sind, wird der Erlös aus der Versteigerung des Altmendwiesengrases zu Gunsten der Stadtkasse entzogen.

Da die Naturalverpflegung von den Durchreisenden immer noch in außergewöhnlichem Maße in Anspruch genommen wird, dies aber mit der 3. St. gebotenen Arbeitsgelegenheit nicht in Einklang zu bringen ist, wird beschlossen, die Verpflegung nur noch an nachweislich Bedürftige zu gewähren.

In die Bedingungen für die Verpachtung der Holzhauerarbeiten wird künftig jeweils das Verbot des Bindens der Wellen mit Draht aufgenommen werden.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe hat sich auf Ansuchen des Gemeinderaths bereit erklärt, der Stadt Durlach, solange ihr Leichenwagen in Reparatur ist, einen solchen leihweise zu überlassen. Hiefür wird bester Dank ausgesprochen.

Mit der Vornahme einer kleinen Ergänzung des § 30 Abs. 2 der Bauordnung erklärt sich der Gemeinderath einverstanden.

Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Gewerbegerichts vom Jahre 1901 ist Folgendes zu entnehmen: Es wurden 74 Klagen, und zwar ausschließlich von Arbeitnehmern erhoben; sie betrafen Lohnansprüche in 28 Fällen, Entschädigungsansprüche wegen Vertragsbruch in 46 Fällen; es wurden 65 Urtheile erlassen und zwar zu Gunsten der Arbeitgeber 21, zu Gunsten der Arbeitnehmer 44. 5 Klagen wurden zurückgenommen bezw. durch Verübenlassen erledigt, außerdem fand ein Vergleich statt. Zu einer Thätigkeit des Gerichts als Einigungsamt war im Berichtsjahr keine Gelegenheit gegeben, ebensowenig zur Erstattung von Gutachten gemäß § 70 des Gesetzes. Die Ausgaben für das Gericht beliefen sich auf 578 M 71 S.

Eine Einschätzung zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung wird genehmigt, zum Vollzug kommen 24 Einnahme- und 47 Ausgabebekreturen, sowie 3 amtliche Schätzungen von Grundstücken.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Verkauf eines Rindsfarrens betreffend.

Die Stadt Durlach hat einen schweren Rindsfarren zu verkaufen; derselbe kann im Fosselhof besichtigt werden. Angebote sind bis längstens Montag, 16. d. M., Abends 6 Uhr, schriftlich einzureichen. Durlach den 10. Juni 1902.

### Der Gemeinderath.

#### Bekanntmachung.

40-50 tüchtige Erdarbeiter finden bei hohem Lohn sofortige Beschäftigung beim Bau der Wasserleitung vom Thurmberg nach dem Mittnerhof. Meldung beim städt. Wasserwerk.

### Privat-Anzeigen

#### Wohnungen zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und Speisekammer nebst Zubehör im 1. Stock, ferner eine Mansardenwohnung mit 2-3 Zimmern nebst Zubehör sind per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Gröningerstraße 20, 2. St.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Mansarde, Gasleitung, Waschküche und allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör, Glasabschluß in freier Lage mit Aussicht auf Thurmberg sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Weingarterstraße 13 im 2. Stock.

Neubau Hillisfelderstr. 4 sind Wohnungen von 2 und 3 sehr geräumigen Zimmern, sammt Zubehör, Badezimmer im 1. Stock zur Benützung der Mieter, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus 2. Stock.

Hauptstraße 65 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Mansarden mit Gasleitung, Antheil an der Waschküche und allem Zubehör sogleich oder später zu vermieten.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Ausbessern und Reinigen von Herrenkleidern, sowie im Delatiren von Herren- und Damenstoffen. Jakobine Nutz Wittwe, Hauptstraße 37, 3. St.

### Alte Brauerei Bauer.

Morgen (Samstag) Schlachtfest Von früh 9 Uhr ab: Kesselfleisch mit Kraut. Von 4 Uhr ab: Wurstsuppe mit diversen hausgemachten Würsten, wozu freundlichst einladet Joh. Bauer.

Eiermann's Blitz-Blank, giftfrei, empfiehlt C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16.

### Radfahrer.

Pieperiol macht d. poröseste Schlauch unt. Garantie voll. dicht u. f. Jahre hinaus haltbar. Pumpen überflüssig. Gener.-Vertr. Wilh. Reppin, Berlin N. 37.

Gute Milchziege billig zu verkaufen Fischhaus Durlach.

Das Einziehen von Wiesengeld wird befozt von Heinrich Weiler, Baseltorstr. 3.

### Zu verkaufen

eine sehr gut erhaltene Hobelbank, verschiedenes Schreinerhandwerkzeug, darunter mehrere Facenhobel, neu und gebraucht, eine Parthie Schlauf- und gewöhnliche Dielen. Zu erfragen bei Chr. Klenert Wtb., Lammsstraße 35.

Bester u. billigster Suppen- u. Bouillon-Extract. PANA

ist sofort klar löslich und gibt auch mit kaltem Wasser ein wohlchmeckendes, erfrischendes Getränk, für Jäger u. Touristen von großer Wichtigkeit.

Preis: Probefl. 35 Gr. = -25 M. 1/2 Fl. 125 " = 1. " 250 " = 1.75 " Zu haben in allen Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Drogeriehandlungen.

Klee, 1/2 Viertel im alten Berg, zu verkaufen Jägerstraße 58.

Gut möblirtes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 3.

# Möbel auf Credit.

**M. Tannenbaum,** Kreuzstrasse Nr. 16<sup>II</sup>.

Beim Einkauf

## Braut-Ausstattungen

### und Wohnungs-Einrichtungen

kann die Besichtigung meines auffallend großen Lagers in  
**Möbeln jeder Art, Betten und Polsterwaaren**  
 nur von Vorteil für Sie sein. — Große Abschlässe für meine vereinten Geschäfte, sowie die  
**Selbstfabrikation von Polsterwaaren**  
 ermöglicht mir, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.  
 Bei denkbar **conlanteater Zahlungs-Erleichterung**  
 stelle ich **billigste Kassa-Preise** und übernehme für die Güte meiner Möbel **Garantie.**

# M. Tannenbaum,

Möbel-Ausstattungs-Geschäft, **KARLSRUHE, Kreuzstraße 16.**  
 Mein Vertreter, Herr **Wilh. Kleemann, Durlach, Kirchstraße 15,**  
 nimmt Aufträge und Zahlungen entgegen.

### Gewerbeverein Durlach.

Samstag den 14. d. Mts.,  
 präzis 9 Uhr:  
**Versammlung**  
 im „Goldenen Löwen“.  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag des Herrn Gewerbe-  
 lehrers Finl: „Die Elektrizität  
 im Dienste des neuzeitlichen  
 Verkehrs“.  
 2. Bekanntgabe der in Offenburg  
 prämierten Lehrlingsarbeiten.  
 3. Anmeldung zur Gesellen- und  
 Meisterprüfung und Rambaft-  
 machung der hierzu erforder-  
 lichen Arbeiten.  
 4. Bertheilung von Lehrverträgen  
 und Anmeldeformularen an die  
 Vereinsmitglieder.  
 5. Diskussion.  
 Da der Vortrag durch Versuche  
 veranschaulicht wird und allgemeines  
 Interesse hat, so beehren wir uns,  
 auch Nichtmitglieder höflichst  
 einzuladen.  
**Der Vorstand.**

### Verein für Vogelfreunde



Durlach.  
 Samstag den 14. Juni,  
 Abends 9 Uhr:  
**Vereinsabend**  
 im Lokal (Lamm).  
**Der Vorstand.**

### Bohnensteden,

Tannen- und Fichtenstämmchen, sind  
 in schöner Qualität, per Hundert  
 M 3.20 bis 4.—, in der Wascherei  
 von Geschw. Schmutz zu haben.

Heute (Freitag):  
**Frische Leber- und Griebenwürste**  
 empfiehlt  
**J. Steinbrunn zur Krone.**

Morgen Samstag, Abends 7 Uhr  
 Anstich eines hochfeinen  
**Münchener Paulanerbräues**  
 im Gasthaus zum Kranz.  
 NB. Bodwürstchen in bekannter Güte.



**Sparkochherde,**  
 emailirte, lackirte und gußeiserne,  
 sowie  
**Arbeiterherde**  
 von 15 Mark an  
 empfiehlt  
**Otto Biesinger, Herdfabrik,**  
 an der Grözingenstraße.

# Sunlight - Seife

beim Waschen mit bestem  
 Erfolg anzuwenden  
 in kaltem Wasser  
 in warmem Wasser  
 mit Kochen oder ohne Kochen  
 überhaupt nach jeder Waschmethode  
 auch zum Bade von Jung und Alt.  
 Eine Wohnung von 2 Zimmern,  
 Küche, Keller und Speicher ist an  
 eine kleinere Familie auf 1. Oktober  
 zu vermieten  
**Kronenstraße 5.**  
 Eine schöne Wohnung im 2. St.  
 ist sofort oder später zu vermieten  
**Herrenstraße 4.**  
 Ein möblirtes Zimmer, sowie  
 eine Mansarde, ebenfalls möblirt,  
 sind zu vermieten. Näheres  
**Zehntstraße 4.**  
**Tüchtige Näher**  
 suchen Beschäftigung. Näheres  
**Mittelstraße 4.**

### Schwabenverein Eintracht Durlach.



Samstag den 14. Juni,  
 Abends 9 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 im „alten Fris“.  
**Der Vorstand.**

### Spang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag, 16. Juni, Abends  
 8 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 im Lokal (Gasthof zur Karlsburg).  
 Tagesordnung: Die Stellung  
 des badischen Verbands zum  
 Gesamtverband.  
 Des wichtigen Gegenstandes wegen  
 wird zu zahlreichem Erscheinen auf-  
 gefordert.  
**Der Vorstand.**

Frühgestochene  
**Spargeln**  
 von 20 S an per Pfund sind fort-  
 während zu haben bei  
 Frau **Bauer, Mühlstraße 4.**

### Söllingen. Todes-Anzeige.

Freunden und Be-  
 kannten die schmerz-  
 liche Mittheilung, daß  
 es Gott dem All-  
 mächtigen gefallen  
 hat, unsere innigst-  
 geliebte Tochter,  
 unsere geliebte Schwester,  
 Schwägerin und Tante  
**Luise Billy**  
 nach längerer schwerer Krank-  
 heit im Alter von 21 1/2 Jahren  
 heute früh 7 Uhr in ein besseres  
 Jenseits abzurufen.  
 Um stille Theilnahme bittet  
 im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen:  
**Karl Billy, Postagent.**  
 Söllingen, 13. Juni 1902.  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag den 15. Juni, Nach-  
 mittags 3 Uhr, statt.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Sonntag, 15. Juni, 3. Sonnt. n. Trin.  
 In Durlach:  
 Vormittags: Herr Delan Meyer.  
 Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.  
 Abendkirche: Herr Stadtvikar Frost.  
 In Wolfartsweier:  
 (Mit nachfolgender Christenlehre):  
 Herr Stadtpfarrer E. Becht.

**Evangel. Vereinshaus.**  
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.  
 8 „ Bibl. Vortrag.  
 Montag 8 „ Gebetsstunde.  
 Dienstag 8 „ Missionsstrickverein.  
 8 „ Jünglingsabend.  
 Mittwoch 8 „ Singstunde.  
 Donnerstag 8 „ Bibelstunde.  
 Freitag 8 „ Sonntagschulvorbereitung.

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
 10. Juni: Bertha Hilba, B. Franz Braun,  
 Zimmermann.  
 11. „ Rosa Karoline, B. Wilhelm gen.  
 Franz Stolz, Fabrikarbeiter.  
 11. „ Elsa Sophie, B. Paul Friedrich  
 Heinrich Scheide, Metallschl.  
**Gestorben:**  
 10. Juni: Anna, B. Nicolaus Louis, Eisen-  
 gießer, 6 Mon. alt.  
 Redaktion, Druck und Verlag von R. Dupp, Durlach.